

## Traum: Kraft aus der Mitte Singend Brücken bauen

*Between darkness and light I will always walk  
and in every place that I walk  
I will open a window of light and will plant a seed of love.  
Liedtext von Maureen Brodie*



Die Wahl von Präsident Bush anfangs November 2004 stimmte mich nachdenklich. Ich fühlte mich hilflos und traurig über die politischen Tendenzen, Gewalt mit Gewalt zu beantworten. Ich bin der tiefen Überzeugung, dass dies kein nachhaltiger Weg zum Frieden ist, denn wenn ich Gewalt säe, werde ich Hass ernten.

Meine Hoffnung vor dem Schlafengehen war, dass sich diese gewaltbetonte Art vielleicht noch weiter bis ins ‚Extrem‘ ausleben muss, bevor eine friedliche Wendung heranreifen kann, die dann dafür umso stärkere und tiefere Wurzeln hat.

Mit diesen Gedanken, die mich jedoch nur mässig trösteten, ging ich zu Bett und bat vor dem Einschlafen um einen hoffnungsspendenden Traum.

*Zwei sich abwechselnde Traumsequenzen kamen zu Besuch:*

*Erste Szene:* Ein Pferderennen auf einer vereisten und verschneiten Strasse. Schneewälle auf beiden Seiten. Motorräder und Autos mit Lautsprechern – hektische, antreibende Stimmen, Stress und Angst – Pferde, die auf der blanken, eisigen Unterlage immer wieder auszurutschen drohen und sich mit dieser unnatürlichen Situation sehr unwohl fühlen.

*Szenenwechsel:* Gemeinsam mit sieben mir unbekanntem, jedoch der Seele vertrauten Menschen (Brüdern und Schwestern), unter anderem dem Mönch Bruder Tenzin Gyatso, sitzen wir im Kreis auf dem Boden – ein kleines, schlichtes Zimmer mit Holzbretterboden und warmem Kerzenlicht einer Salzkerze – wir singen das Mantra „Om mani peme hung“. Die Stimmung ist friedlich, ruhig und gleichzeitig fröhlich, kräftigend.

*Szenenwechsel:* Das führende Rennpferd stolpert und fällt. Pferde, Reiter, Autos, Motorräder prallen zusammen – Schock, grosses Leid, Erstarrung, Schnee, Kälte, ...

*Szenenwechsel:* Mantra singend am selben Ort – mir fällt auf, dass Bruder Tenzin Gyatso nach äusseren Kriterien keine besonders ‚gute‘ Stimme hat ☺, das Mantra von ihm mit tiefer Verbindung und Innigkeit gesungen jedoch viel Kraft entwickelt – die Medizin der Schwingung des Mitgefühl-Mantras breitet sich aus wie Wellen, wenn ein Stein ins Wasser fällt.

*Diese zwei Szenen wechseln sich mehrmals ab.*

Nun beginnen die beiden Traumsequenzen zu verschmelzen. Die Mantra-Klang-Spur verbindet in der Form einer liegenden Acht die Singenden mit dem Unfallort. Die sanfte und mitfühlende Kraft des Mantras umkreist den Unfallort, wo sich Angst und Leid zu verwandeln beginnen – bei den Tieren zuerst. Die Pferde finden als erste zurück zu ihrer inneren Ruhe und Balance und schenken dem Fluss der Acht ihre gerichtete Kraft. Die sich ausdehnende Schwingung des Mantras und die gerichtete Pferdekraft verbinden sich und kommen mehr und mehr ins Gleichgewicht und beginnen lebendig zu funkeln.

Die Dämmerung tritt ein. Da plötzlich fliegt von der Mitte aus – vom Schnittpunkt der Acht – eine grosse Eule auf. Mein Kopf staunt zuerst über diesen Startplatz. Er hätte ihn sich auf der ‚guten‘, singenden Seite ausgedacht, doch das Herz fühlt und weiss ganz tief, dass genau diese Mitte dazwischen der stimmige Ort für eine Neugeburt ist.

Männliche und weibliche Kraft sind endlich im Gleichgewicht, beide im Dienst für das Wohl und Glück aller.

*Karin Jana Beck, Winterthur, November 2004*

Der Traum ist seither tief verwurzelt in meinem Herzen und ist eine wichtige Kraft für das Sing- und Friedensprojekt StimmVolk.ch – singend Brücken bauen, welches 2008 ins Leben kam. Auch begleitet die Botschaft des Traums mich darin, immer wieder zurück zu einem weiten, offenen, wertfreien Blick zurück zu finden und Menschen nicht gleichzusetzen mit ihrer Handlung. Der Traum gibt mir auch die Hoffnung, dass Wandlung möglich ist, manchmal auf überraschende Weise.